

Leseprobe aus:  
Charlotte Inden  
Dear Santa



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© 2022 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

Charlotte Inden  
Als der Weihnachtsmann  
plötzlich zurückschrieb



Charlotte Inden

# DEAR SANTA

Als der Weihnachtsmann  
plötzlich zurückschrieb

Mit Abbildungen  
von Henrike Wilson



HANSER



HANSER hey! Schau vorbei und  
teile dein Leseglück auf Instagram

1. Auflage 2022

ISBN 978-3-446-27431-0

Text © Charlotte Inden

Illustrationen © Henrike Wilson

© 2022 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

Umschlag: Stefanie Schelleis, München

© Henrike Wilson

Satz im Verlag

Druck und Bindung: PNB Print Ltd., Silakrogs

Printed in Latvia



MIX  
Papier | Fördert  
gute Waldnutzung  
FSC® C084698



Sehr geehrter Mr Santa,

ich weiß, wo Sie wohnen.

Charlie, das ist mein Bruder, hat gesagt, damit soll ich nicht anfangen. Weil das nach einer Drohung klingt. Und Sie sich dann bedroht fühlen könnten.

Fühlen Sie sich bedroht? Gut.

Es ist nämlich so: Ich beobachte Sie. Und ich werde ganz genau aufpassen, ob Sie in diesem Jahr Ihren Job machen. Wir müssen alle unseren Job machen. Da sind Sie

keine Ausnahme, Mister – auch wenn Sie berühmt sind.

Mein Job ist es, in die Schule zu gehen. Sagt Mum.

Charlies Job ist das auch.

Charlies Job ist es aber auch, auf mich aufzupassen, während Mum arbeiten ist. Was oft der Fall ist. Ständig eigentlich. Dauernd. Weil Dad es ja nicht kann.

Und Ihr Job, Santa, ist es, uns unsere Weihnachtswünsche zu erfüllen.



Sie werden es tun. Nicht wahr? Sie müssen es tun. Sie sind meine letzte Chance.

Ich weiß, wo Sie wohnen.

Ich schreibe wieder.

Und wenn das auch nicht hilft, komme ich vorbei.

Grüße

Lucie von nebenan



Sehr geehrter Mr Santa,

haben Sie meine Nachricht nicht erhalten?

Ich habe den Umschlag selbst in Ihren Briefkasten gesteckt. Es ist gar nicht schlimm, dass Ihr Name nicht draufsteht. Dafür sind ja all die Sternchen hineingeritzt. Das ist wie ein Geheimzeichen! Und sehr hübsch.

Es wäre nett, wenn Sie mir Bescheid geben würden.

Eine Empfangsbestätigung nennt man das dann, sagt Charlie.

Danke im Voraus!

Lucie



Liebe Lucie,

vielen Dank für Deine Briefe.

Leider gingen sie an die falsche Adresse. Probier doch mal  
»Himmelhoch« oder so.

Ich bin nicht der Weihnachtsmann.

Sorry.

B.



Lieber B. Santa,

warum unterschreibst Du denn mit B? Hast du einen Vorna-  
men? Basil? Bernie? Burt?

Sag doch mal!

Habe ich mich gefreut, dass Du geantwortet hast.

Jetzt wird alles gut.

Viele Grüße

Lucie





Liebe Lucie,

ich heiÙe nicht Burt!

Und ich bin nicht der Weihnachtsmann.

Woher soll der überhaupt wissen, was Du Dir wünschst? Du hast ja gar keinen Wunschzettel geschickt.

Ein Pony? Zwei Ponys? Ein Date mit Justin Bieber?

B.



Lieber Santa<sup>1</sup>,

es gilt der Wunschzettel vom letzten Jahr. Da Du mir den Weihnachtswunsch vom letzten Jahr ja noch nicht erfüllt hast.

Ist doch logisch.

Wer steht bitte auf Justin Bieber?

Ponys kann ich nicht leiden.

Ich mag aber Hunde. Leider durften wir noch nie ein Haustier haben. »Luce, das geht nicht, wenn man so oft umzieht wie wir«, sagt Mum.

Umziehen ist doof. Ich wäre lieber in England geblieben.

Lucie

.....

1 Übrigens: In England nennt man den Weihnachtsmann »Santa«.

Der Wunschzettel vom letzten Jahr?

GLAUBST DU DENN, DER WEIHNACHTSMANN HAT  
EIN ARCHIV???



Sehr geehrter Mr Santa,

ist Dir das Briefpapier ausgegangen? Oder warum schreibst Du auf einen Notizzettel? Auf einen mit abgerissener Ecke noch dazu! Und ist das ein Einkaufszettel hintendrauf? Ich wusste nicht, dass der Weihnachtsmann gern Gemüse ist. Rosenkohl, pfui!

Wir sollen ja in der Schule keine Sätze ganz in Großbuchstaben schreiben. Das ist schlechter Stil, sagt Frau Mayer-Ringe. Sie unterrichtet Deutsch an meiner neuen Schule. Sie sollte das wissen. Ich weiß nicht, ob Du ein Archiv hast.

Ich wusste nicht mal, was das ist, aber ich habe Su gefragt. Su ist meine große Schwester. Sie ist schon fünfzehn. Das ist ein anstrengendes Alter. Sagt Mum. Aber ich denke, dass es vielleicht nur bei Su so anstrengend ist.

Su sagt, in einem Archiv bewahrt man Dinge auf, damit sie nicht verloren gehen. In Regalen und Schubladen und so. Am besten alphabetisch sortiert. Auf jeden Fall ganz ordentlich. »That's the point«, sagt Su.<sup>2</sup>

.....

2 Das heißt: »Das ist der springende Punkt.«



Das mit dem Archiv klingt nach einer guten Idee, so was solltest Du Dir anschaffen. Dein Haus ist doch sicher groß genug. Es muss unheimlich viele Zimmer haben. Jedenfalls sieht es von außen so aus.

Und der komische Junge, der da bei Dir wohnt, könnte sich darum kümmern. Dann hast Du weiter genügend Zeit für die Weihnachtswünsche.

Gute Idee, nicht?

Lucie



WIESO KOMISCHER JUNGE?



Lieber Santa,

schon wieder ein Notizzettel!

Und schon wieder lauter Großbuchstaben. Wieso? Weshalb?

Bist du sauer? Und ist das meine Schuld?

Also, es tut mir leid, dass Du sauer bist. Möchtest Du gern einen neuen Wunschzettel?

Das geht klar.

Ich habe ihn mit in den Umschlag gesteckt.

Und ein bisschen Glitzer dazu.

Und Goldsternchen.

Ich dachte, die rieseln dann so hübsch aus dem Kuvert, wenn Du es öffnest.

Aber der Junge, der bei Dir wohnt, soll schön aufpassen, wenn er das Ganze dann in eine Archivschublade legt. (Wieso wohnt da ein Junge beim Weihnachtsmann? Das ist doch wohl komisch!) Vielleicht kann er die Sternchen ja mit einem Kehrblech wieder einsammeln.

Mein himmelblaues Briefpapier habe ich übrigens letztes Jahr zum Geburtstag gekriegt. Ich dachte: Mensch, Briefpapier, brauche ich doch nie im Leben!

Aber: falsch gedacht.

Liebe Grüße

Lucie



PS

Su sagt, PS kommt aus dem Lateinischen. Es steht für Postscript-

tum und heißt »Nach dem Geschriebenen«. Su kann Latein. Su kann aber auch fast alles. PS schreibt man unter einen Brief, wenn man etwas vergessen hat.

PPS

Und PPS kommt danach.

PPPS

Und PPPS danach.

Ich könnte also immer so weitermachen ...



Liebe Lucie,

ist ja gut, ich antworte ja schon.

Erklär mir doch mal: Wie kommst Du bitte darauf, dass ich Santa bin?

Wohnt der Gute nicht am Nordpol?

Geht er nicht immer ganz in Rot?

Wir haben im ganzen Haus keinen roten Mantel. Geschweige denn rote Hosen.



Und der Nordpol ist ja wohl noch einige Länder entfernt.  
Ja, wir leben in einem großen Haus. Und der Wald beginnt direkt dahinter. Und in der großen Tanne davor stecken zu dieser Jahreszeit immer diese ganzen kleinen Lichter. Und wenn Schnee liegt, sieht das Ganze wirklich sehr, na ja, weihnachtlich aus.

Aber mit Schnee sieht sogar die Bushaltestelle unten an der Straße weihnachtlich aus!

Und es liegt doch gar kein Schnee.

Ratlos,

B.



Lieber Santa,

Du musst doch einen Spiegel haben in Deinem riesigen Haus!  
Obwohl: Vielleicht hat der Junge deshalb so wilde Haare? Wie  
ein Wischmopp. Weil Euch da drüben der Spiegel fehlt? Und  
wahrscheinlich auch die Schere.

Also, dann sage ich Dir mal, was ich und jeder andere sehen  
kann. Alle Bilder vom Weihnachtsmann, also alle, die ich kenne,  
und ich kenne viele, zeigen: Dich.

Der weiße Bart? Check.

Das weiße Haar? Check.

Und Deine Stimme, wenn Du draußen mit dem Jungen sprichst,  
ist so schön tief und laut, man hört sie problemlos bis zu uns rü-  
ber. Ich kann mir richtig gut vorstellen, wie Du »Ho, ho, ho!«  
rufst.

Und riesig bist Du.





Und was? Einen roten Mantel hast Du nicht? Eine rote Mütze aber. Sogar eine mit Bommel.

Und, ja genau, dazu wohnst Du noch in diesem Haus. Mit der Tanne davor und der Wiese dahinter. Mit Türmchen. Und Erker. Wenn ich mir das mit Schnee vorstelle ...

Liebe Grüße  
Lucie





Lieber Santa,

weißt Du, was gerade passiert ist?

Ich habe den Jungen getroffen. Deinen Jungen.

Ich stand unten am Wasser. Da bin ich oft. Denn das gefällt mir hier: Dass wir am Fluss wohnen.

Su meint, wir wohnen ja wohl eher *im* Fluss. Weil die Wiese hinter unserem Haus irgendwie einfach so im Wasser verschwindet. Erst stehen da noch ein paar wippende Halme, und dann ist da, zack, die Lahn.

»Was passiert bitte bei Hochwasser?«, wollte Su wissen. »Da gehen wir doch direkt unter! We are all going to drown.<sup>3</sup>«

Charlie sagte: »Kein Problem, dann ziehen wir eben in den ersten Stock.«

Dad sagte: »Man müsste vielleicht mal die Nachbarn fragen, wie die das so handhaben.«

Mum sagte: »Man?«

Ich stand also unten am Fluss.

Und ich starrte ins Wasser. Es war ganz winterlich dunkel und schwarz. Und es gurgelte direkt zu meinen Füßen.

Nur ein Schritt, und ich hätte nasse Stiefel gehabt. Oder Schlimmeres. Vielleicht,



»Hey«, sagte da jemand links von mir. »Du springst aber jetzt nicht rein, oder?«

Ich fuhr ordentlich zusammen, denn ich hatte ihn nicht kommen hören. Er stand auf dem Steg, der vom Nachbargrundstück ins Wasser führt. Es ist ein schöner Steg. Er sieht genauso aus, wie ein Steg aussehen sollte. Mit einer Leiter vorn. Und einem Bootsschuppen hinten.

Im Sommer ist es bestimmt herrlich, auf den Holzbohlen zu liegen, während unter einem die Lahn dahinrauscht. Machst Du so etwas? Gibt es einen Sommer-Santa? Gärtnert er vielleicht?

Unsere Wiesen trennt nicht viel hier unten am Fluss, nur ein winterleeres Blumenbeet. Pflanzst Du da im nächsten Frühling was hin? Ich mag ja Narzissen sehr gern.

»Also«, sagte der Junge zu mir, »willst du reinhüpfen?«

»Nee!«, sagte ich. »Du?«

»Oft«, sagte er. »Aber nicht gerade bei fünf Grad Außentemperatur.«

Ich nickte.

Klar.

Er stand da mit den Händen in seinen Jackentaschen und guckte mich an. Er ist größer als ich. Älter. Vielleicht wie Charlie. Vielleicht sogar wie Su.

»Tja«, sagte ich. »Dann geh ich mal wieder rein.«

»Tja«, sagte er. »Dann auf gute Nachbarschaft. Wenn ihr etwas braucht, Eier, Zucker, Mehl oder irgendwas, was man nicht essen kann, meldet euch. Einfach rüberkommen und klingeln.«

»Äh, okay«, sagte ich. »Danke.«